



**M**90







# AN UNSERE GENOSSENSCHAFTER

## **Liebe Genossenschafterinnen Liebe Genossenschafter**

Unser Jubiläumsjahr – 60 Jahre Migros St.Gallen – haben wir würdig gefeiert. Genossenschafter, Kunden und Mitarbeiter kamen in den Genuss von verschiedenen speziellen Aktivitäten, von denen wir, nebst dem «normalen» Geschäftsgang, auf den folgenden Seiten berichten. Aber auch das Unternehmen hat floriert. Sie, liebe Genossenschafter, sind Mitbesitzer einer gesunden Migros-Genossenschaft.

Einen grossen Schatten hinterlässt der Verlust unseres sehr geschätzten Karl Wächter. Während 26 Jahren, zuerst als Geschäftsleiter, dann als Präsident der Verwaltung, prägte er die Entwicklung der Migros St.Gallen. Immer weit vorausschauend, mit sicherem Gefühl für zukünftige Entwicklungen und Kundenwünsche, setzte er manchen Markstein und legte ein solides Fundament für das weitere Gedeihen der Genossenschaft. Sein erfolgreiches Wirken war immer

getragen vom Wunsche, dem Kunden wie auch dem Mitarbeiter und Geschäftspartner echte Leistungen zu erbringen und dies sowohl im kommerziellen als auch im kulturellen Bereich des Unternehmens.

Mit seiner Tätigkeit als Mitglied und später als Vizepräsident der Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes setzte er auch manchen Akzent zum Florieren der ganzen Migros-Gemeinschaft.

Die Genossenschaft Migros St.Gallen hat Karl Wächter viel zu verdanken.

Schmerzlich hat uns auch der Verlust der Mitbegründerin der Migros, Frau Adele Duttweiler, getroffen. Auch in ihrem sehr hohen Alter von 98 Jahren war sie noch immer eine kluge, gütige, ihren Prinzipien treue Wegweiserin in manch wichtigen Entscheidungen, welche die Migros zu treffen hatte.

Auch im neuen Jahr, liebe Genossenschafter, werden die von Ihnen gewählten Organe, die

Geschäftsleitung und Mitarbeiter bestrebt sein, ihre Aufgaben im Migros-Sinn zu Ihrer Zufriedenheit zu erfüllen. Wiederum stehen Erneuerungen und Neueröffnungen von Filialen wie zum Beispiel das Hobby-Center «Foral» in Chur, die Erweiterung des Migros-Marktes im «Säntis-park» in Abtwil und die Renovation des Migros-Marktes in Amriswil vor der Türe.

Zur Erinnerung an die vor 50 Jahren vollzogene Umwandlung der früheren Migros-Aktiengesellschaften in Migros-Genossenschaften, eine Schenkung von Gottlieb und Adele Duttweiler an ihre Kunden, werden auch Sie, liebe Genossenschafter, wie im Jubiläumsjahr 1990 von speziellen Aktivitäten profitieren können. Wir freuen uns darauf.

Ihre Genossenschaft  
Migros St.Gallen

*Das erste Obergeschoss des MM Calandapark in Chur beherbergt das M-Erlebnisrestaurant mit Panoramaverglasung.*

*Titelseite: Der 23. Migros-Markt der Genossenschaft Migros St.-Gallen wurde am 26. Oktober im Churer Einkaufszentrum Calandapark eröffnet.*

*Rückseite: Seit Ende Juni wird auf dem Dach des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale in Gossau Solarstrom produziert.*



## Das Verkaufsnetz 1990

- 3 MMM
- 23 MM
- 27 M-Läden
- 1 M-Café
- 1 Hobby-Center
- 1 Do-it-yourself-Fachgeschäft
- 1 Radio- und Fernseh-Fachgeschäft
- 13 Verkaufswagenrouten
- 5 Detaillisten mit M-Produkten

In obige Verkaufsstellen integriert:

- 23 M-Restaurants
- 12 Hausbäckereien
- 12 Do-it-yourself-Abteilungen
- 5 Gartencenters
- 4 Tankstellen mit Waschanlagen
- 1 Radio- und TV-Servicestelle

Das Jahr 1990 stand bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) im Zeichen des sechzigjährigen Bestehens. Viel Freude bereiteten den Kunden die Einkaufstage mit einem generellen Rabatt von zehn Prozent. Die GMSG ist der Ansicht, dass die Kunden auf diese Art in den Genuss der gerechtesten Anerkennung gelangen, weil sie den Umfang ihrer Einkäufe in sämtlichen Bereichen selber bestimmen können.

Das Jahr 1990 stand aber auch im Zeichen einer seit Jahren nicht mehr erlebten Sortimentteuerung. Mit 4,3 Prozent lag sie immerhin tiefer als die vom Bundesamt für Statistik ermittelte Landesteuerung von 5,4 Prozent.

Mit 1,307 Milliarden Franken erreichte die GMSG wiederum den zweitgrössten Umsatz hinter der Genossenschaft Migros Zürich. Mit 8,4 Prozent erzielte sie unter den zwölf regionalen Migros-Genossenschaften erneut ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Verkaufsfläche erhöhte

sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6 000 auf 89 301 Quadratmeter.

66,6 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 66,4 Prozent) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 33,4 Prozent (Vorjahr: 33,6 Prozent) auf den Non Food-Bereich.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die nunmehr 23 M-Restaurants mit insgesamt 4 282 Sitzplätzen, die einen Umsatz von 52 Mio Franken erzielten. Das Angebot wird laufend den sich wandelnden Bedürfnissen

der Gäste angepasst. Eine Neuheit stellen in den M-Restaurants im Rheinpark St.Margrethen und im Calandapark Chur die warmen Buffets dar. Neben den üblichen warmen Gerichten mit wechselnden Angeboten und Saisonspezialitäten sowie den täglichen grossen Salat- und Dessertbuffets kann sich der Gast in diesen beiden M-Restaurants von einem speziellen Buffet nach Belieben mit Gemüse oder Teigwaren in verschiedenen Variationen bedienen.





Grösster Beliebtheit erfreut sich eine Confiserie-Spezialität der M-Hausbäckereien. In einer dekorativen Verpackung werden «St.Galler Bärli», «Wiler Bärli», «Thurgauer Leue», «Bündner

Steinböckli» und «Sarganser Schloss-Mümpfeli» mit einer nach einem Eigenrezept hergestellten Noisette-Füllung angeboten.

2



## Neu- und Umbauten

1990 wurden die Anstrengungen in erster Linie auf die neuen Verkaufsstellen MM Calandapark Chur und Hobby-Center Amriswil ausgerichtet.

- Im Frühling erhielt der Non Food-Bereich des Migros-Marktes Widnau ein neues Gesicht. Am meisten von der kundenfreundlichen Umgestaltung profitierte dabei der Textilrayon.

- Gut zwanzig Jahre nach dem Migros-Markt an der St.Gallerstrasse wurde am 27. April im «Stadtbühlpark» in Gossau ein

1

In das neue Hobby-Center in Amriswil ist ein Gartencenter integriert.

2

Das M-Restaurant im Churer Calandapark wartet unter anderem mit einem grossen Salat- und Dessertbuffet, aber auch mit einem warmen Buffet mit Gemüse oder Teigwaren auf.

zweiter Laden eröffnet. Eine alte Fabrikliegenschaft wurde in einen schmucken Quartierladen mit einer Verkaufsfläche von 476 Quadratmetern umgewandelt. Die Akzente werden auf Frischprodukte und Non Food-Artikel für den täglichen Bedarf gesetzt.

- Der 1978 eröffnete Migros-Markt im Uzwiler Ladenzentrum Steinacker wartet seit dem 18. Mai mit einem wesentlich erweiterten Non Food-Sortiment auf. Durch den Einbezug von zwei Geschossen des benachbarten ehemaligen Kaufhauses Schmid verfügt der MM Uzwil im Rahmen eines Provisoriums nunmehr über ein volles Freizeit-sortiment (ohne Do-it-yourself-Artikel).

- Seit dem 17. August präsentiert sich die St.Galler Filiale Singenberg in einem neuen, freundlicheren Gesicht. Der mit 126 Quadratmetern Verkaufsfläche kleinste Quartierladen der MSG wurde in einer zweiwöchigen Umbauzeit den neusten Erkenntnissen im Ladenbau angepasst.



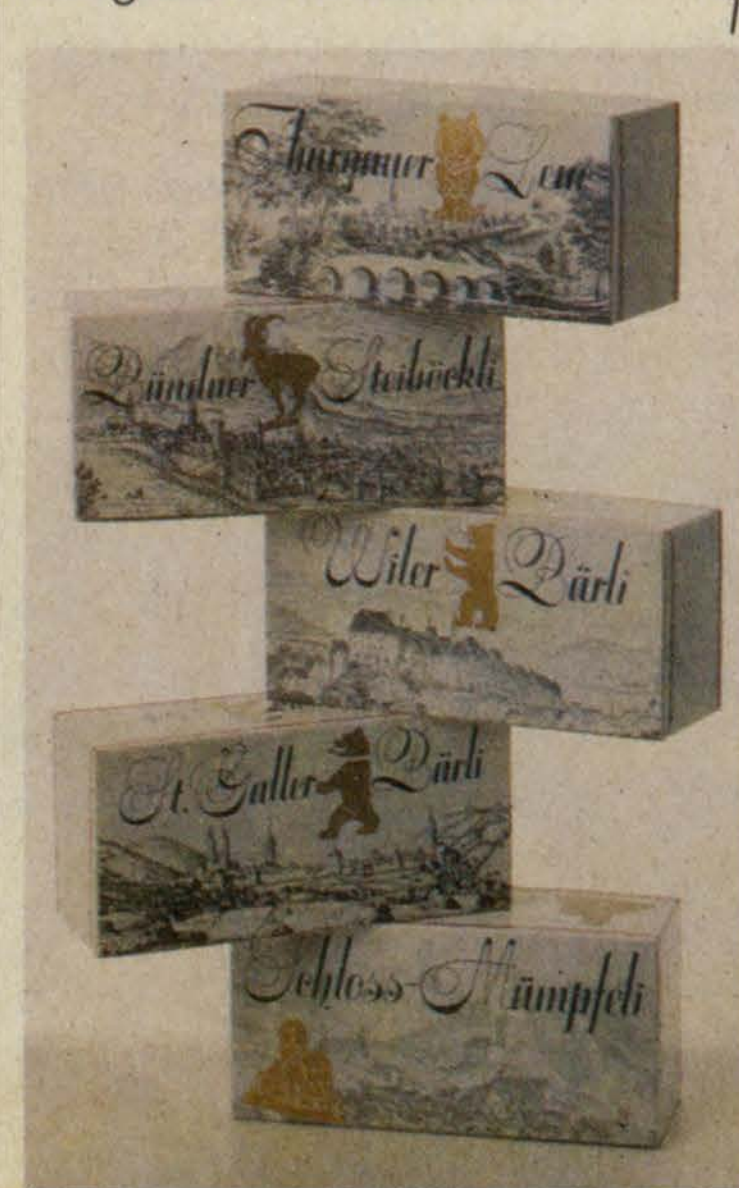
- Absoluter Höhepunkt war die Eröffnung des 23. Migros-Marktes im Churer Einkaufszentrum Calandapark am 26. Oktober. Aufgrund der bestehenden Baugesetzgebung der Stadt Chur musste die Verkaufsfläche in jedem der beiden architektonisch markanten Gebäude auf maximal 2 500 Quadratmeter beschränkt werden. Mit ihrem Angebot im Gebäude 1 kann die in Chur bisher vor arge Platzprobleme gestellte GMSG ihren weiterhin bestehenden MM an der Guggelistrasse wirksam entlasten.

Der MM Calandapark breitet sich über zwei Stockwerke aus, die durch Rolltreppen für den Transport von Kunden und Einkaufswagen miteinander verbunden sind. Das erste Obergeschoss beherbergt das M-Erlebnisrestaurant mit 216 Plätzen, das durch die Panoramaverglasung den Blick auf die Bergwelt um Chur freigibt.

Im Untergeschoss von Gebäude 2 werden bis zur Eröffnung eines Melectronic-Ladens im Frühling 1991 Orientteppiche, rustikale

Möbel, Kupfergefässe und weitere Einrichtungsgegenstände angeboten.

Der Start erfolgte im Calandapark mit rund 130 Mitarbeitern. Nach dem bewährten Vorbild anderer Einkaufszentren ging die Migros als Generalmieterin eine Partnerschaft mit verschiedenen Detaillisten und Dienstleistungsunternehmen ein.



- Am 23. November wurde der Kundschaft in Amriswil ein Hobby-Center mit einer Verkaufsfläche von 3 050 Quadratmetern übergeben.

Das Hobby-Center entstand nach einer viermonatigen Umbauzeit in einem nicht mehr benötigten Teil eines Fabrikationsgebäudes der Textilindustrie.

2





Das Sortiment des Spezialladens, der gleich hinter dem bestehenden Migros-Markt eingerichtet werden konnte, gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Gartencenter
- Do-it-yourself mit Baumarkt
- Micasa
- Sport
- Diverse Dienstleistungen wie M-

3



Vision-Monitor (ein Bildplatten-system mit 122 verschiedenen Informationsfilmen), Ski- und Veloservice, Holzzuschneiderei, Vorhänge nach Mass usw. runden das Angebot ab.

Für die Planung, Gestaltung und Ausführung der Um- und Neubauten war die Abteilung Bauwesen der GMSG verantwortlich.

### **Hotel Säntispark, Abtwil**

Das 1987 eröffnete Vierstern-Hotel «Säntispark» in Abtwil er-

1

*Erfolgreiche Confiserie-Spezialität der M-Hausbäckereien.*

2

*Der Offenverkauf von Früchten und Gemüse in aktiver Selbstwahl ist auch im neuen MM Calandapark in Chur möglich.*

3

*Die Kunden sämtlicher Verkaufsstellen und Verkaufswagen profitierten vom Jahr des sechzigjährigen Bestehens der Migros St.-Gallen.*

freut sich weiterhin steigender Beliebtheit. Es hat sich weit über die Region hinaus als Seminar- und Sporthotel einen klingenden Namen geschaffen. Attraktive Pauschalangebote lockten an den Wochenenden vermehrt Familien ins Hotel.

Zu den Gästen zählten wiederum mehrere Mannschaften aus dem Spitzensport. So weilten 1990 im «Säntispark» und in dessen Umgebung der Fussball-Bundesligist VfL Bochum, die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft und die Schweizer Ski-Damennationalmannschaft in Trainingslagern.

### **Hotel Metropol, Arbon**

Seit 1988 wurde das nur durch eine Promenade vom Bodensee-ufer getrennte Hotel «Metropol» in Arbon rundum erneuert. Nach der Rezeption, dem Restaurant im ersten Stockwerk und den Fassaden wurden auch noch alle 42 Zimmer neu eingerichtet. Zusätzliche Gästeannehmlichkeiten sind die individuellen elektronischen Wandsafes und Pay-TV.



## Kolonialwaren

Der Kolonialwarenbereich der GMSG wurde durch zwei herausragende Ereignisse geprägt, nämlich den Zerfall der Kaffeepreise und die Aufnahme von Pepsi Cola ins Getränkesortiment.

1990 war das Jahr der grossen Kaffeepreisabschläge. Weil die Produzentenländer keine Einigung über ein neues internationales Kaffeeabkommen erzielen konnten, aber auch aufgrund der Dollarschwäche und der hohen Lagerbestände nach guten Ernten, sanken die Einstandspreise drastisch.

Die beträchtlichen Preisabschläge auf allen Sorten führten bei der GMSG zu einer mengenmässigen Absatzsteigerung von 16,9 Prozent, jedoch einem wertmässigen Umsatzrückgang in der Höhe von 4,1 Prozent.

Die vor der Einführung von Pepsi Cola hochgesteckten Erwartungen konnten übertroffen werden. Seit Mai führt die GMSG Einliter-Mehrwegflaschen und

3,3 dl-Einwegglasflaschen Pepsi Cola und Pepsi Cola Light, wobei sich der Anteil der Mehrwegflaschen auf rund 85 Prozent beläuft. Zweifellos ist es Pepsi Cola mit dem Eingehen der Partnerschaft mit der Migros gelungen, den Schweizer Marktanteil bedeutend zu steigern.

Überhaupt war 1990 für den Getränkeabsatz der GMSG ein erfolgreiches Jahr, das mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten aufwarten konnte. Eistee entwickelt sich immer mehr zu einem wahren Publikumsliebbling, und auch die zuckerfreien Sirups konnten sich nach einer harzig verlaufenen Einführungsphase ihren Platz im Sortiment sichern. Nicht behaupten kann man dies vom entalkoholisierten Wein. Trotz grosser Anstrengungen musste der Verkauf aller Sorten aufgrund der ungenügenden Nachfrage eingestellt werden.

Mitte August wurde bei den beliebten Aproz-Getränken mit der schrittweisen Einführung der sogenannten Split-Box begonnen. Dieser neuartige Getränke-

harass lässt sich mit einem einzigen Handgriff teilen. Auf diese Weise können in der halben Split-Box bequem sechs Literflaschen transportiert werden.

Neu in den Filialen zu finden sind acht Sorten Frischteigwaren mit Frischsaucen, die einem grossen

Bedürfnis entgegenzukommen scheinen. Auf gutem Wege befinden sich die zehn verschiedenen Tiefkühlmenüs mit traditionellen Gerichten, welche die infolge ungenügender Nachfrage aus dem Sortiment gestrichenen Frischmenüs ersetzen. Ein kleines





Phänomen stellt die Tatsache dar, dass die Konserven in Dosen trotz Einführung der Kehrtsackgebühr und trotz weiter zunehmender Beliebtheit der Tiefkühlprodukte in weiten Teilen des Wirtschaftsgebietes der GMSG plötzlich wieder höher im Kurs stehen.

Abschliessend sei noch darauf hingewiesen, dass der Kolonialwarenereich bei den Lebensmitteln mit 2,4 Prozent die geringste Teuerung aufwies. Dank des schwächeren Dollars konnten im zweiten Halbjahr 1990 sogar Preisabschläge auf rund 50 Artikeln vorgenommen werden.

2



## **Frischfleisch/Charcuterie/ Geflügel/Fisch**

Mit Ausnahme der Fischprodukte stand das Jahr 1990 im Fleischsektor im Zeichen einer ungewöhnlich hohen Teuerung im Beschaffungsbereich. Die Schlachtviehpreise schnellten zum Teil richtig in die Höhe. So erhöhten sich diese beim Schweinefleisch um bis zu 25 Prozent, während hier die M-Teuerung mit 18,8 Prozent deutlich niedriger ausfiel.

1990 wurden in der Betriebszentrale für Gekühlte Ware (BZGW) in Gossau rund sechs Millionen

1

Mit grossem Erfolg wurde Pepsi Cola ins Getränkesortiment aufgenommen.

2

Die Kalbsbratwürste vom Grill bei Ladenneueröffnungen und bei den 10%-Tagen erfreuten sich einmal mehr grosser Beliebtheit.

Kilogramm *Frischfleisch* verarbeitet, wobei die Qualität stets oberstes Gebot war. Von den Kunden immer stärker gefragt sind pfannenfertige Artikel, also bereits mariniertes bzw. gewürztes Frischfleisch. Diese Produkte vereinen mittlerweile einen Verkaufsanteil von rund 20 Prozent auf sich.

Zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat sich der Delikatess-Fleischkäse zum Selberbacken, der seit 1989 in der umweltfreundlichen Kartonschale zu rund 500 g, 750 g oder 1 kg angeboten wird. Nach dem grossen Markterfolg der GMSG – 1990 wurden etwa 400 000 dieser Schalen abgesetzt – prüfen nun auch weitere M-Genossenschaften die Umstellung von Aluminium auf Karton.

Auch der Charcuterie-Bereich erfuhr eine durchschnittliche Preisanpassung um 8,5 Prozent. Die Antwort auf diese für den Kunden unangenehme Entwicklung gab die GMSG mit vermehrten Aktionen. Wiederum wurde eine Anzahl neuer Char-



cuterieartikel eingeführt. Zu diesen zählten Truthahn-Pojarski, Kalbs-Snacky, Billy – die lachende Wurst (eine Aufschnittwurst für unsere Kleinen), Truten-Gnaggi, Delikatess-Schweinscarrée, Schlossberg-Fleischkäse, Salami Del Paese und Chämifäger, eine geräucherte Brühwurst.

Das Geflügel geriet aufgrund negativer Schlagzeilen in den Medien zu Unrecht etwas in Verfall. Bakteriennamen wie Salmonellen und Campylobacter verunsicherten die Konsumenten, was zu einem im Vergleich zum Vorjahr um 17 Tonnen (= 0,7%) niedrigeren Absatz führte. Selbst die Kantonschemiker traten der vor allem durch die TV-Sendung «Kassensturz» geschürten Hysterie entschieden entgegen, kennt man doch Salmonellen und Campylobacter, die in rohem Geflügelfleisch enthalten sein können, schon längst. Diese Bakterienarten werden beim Erhitzen des Lebensmittels zerstört. Richtiges Backen, Kochen oder Grillieren eliminiert die Mikroorganismen.

wicklung bei den *Frischfischen*. Von diesen konnten 4,8 Tonnen (+19,8%) mehr als im Vorjahr verkauft werden, während sich die wertmässige Zunahme lediglich auf 18,1 Prozent belief. Aus diesen Zahlen ist eine Verbilligung der Fischprodukte ersichtlich. Frischfisch ist nunmehr in 22 grösseren Verkaufsstellen von Dienstagmittag bis Freitag erhältlich.

### Früchte/ Gemüse/ Blumen

Grosse Anstrengungen wurden 1990 in den bedienungsintensiven Blumenläden und Gartencentern der GMSG unternommen.

Weil sich der Trend zu den individuell gebundenen Sträussen, die in den grösseren Verkaufsstellen erhältlich sind, von Jahr zu Jahr verstärkt, wird die Weiterbildung der Blumenverkäuferinnen

– vom Grundkurs bis zu besonderen Techniken des Blumenbindens – laufend ausgebaut.

Mit der zunehmenden Freizeit nimmt der Garten als Oase der Entspannung einen immer höheren Stellenwert ein. Diese Entwicklung widerspiegeln nicht zuletzt einige Zahlen. So fanden 1990 die folgenden Pflanzenmengen den Weg zu den Kunden der GMSG:





- Über 3,5 Mio Töpfe bzw. Stück Balkonpflanzen und Blumen-setzlinge aus Kulturen aus dem Wirtschaftsgebiet der GMSG
- 2,26 Mio Gemüsesetzlinge
- 165 000 Stück Gartenpflanzen wie Laub- und Nadelgehölz, Obstbäume, Sträucher und Blütenstauden

Der mioplant-Saatgut-Absatz nahm im hervorragenden Gartenjahr 1990 sprunghaft zu, so beim Blumensamen um rund vierzig Prozent.

Beim Tafelobst konnte trotz eher ungünstiger Witterungsbedingungen während der Blütezeit eine Ernte in hervorragender Qualität eingebracht werden, welche in quantitativer Hinsicht der Rekord-Erntemenge des Jahres 1988 ebenbürtig war. Gegenüber 1989 verkaufte die GMSG 300 Tonnen (+14%) mehr Äpfel und 65 Tonnen (+18%) mehr Birnen.

Ebenfalls überdurchschnittlich gut fiel die einheimische

3



Zwetschgenernte aus. Vor allem Fellenberg-Zwetschgen konnten in einer sehr schönen Qualität angeboten werden, die sich auf den Konsum positiv auswirkte. Lebhaft war die Nachfrage nach Melonen, wobei die Galiamelone die Netzmelone von der Spitze der Beliebtheitsskala verdrängt hat. Die Galiamelone mit grünweissem Fruchtfleisch ist fast rund ums Jahr in gleichmässig guter Qualität erhältlich. Nicht zuletzt als Durstlöscher erfreuen sich die Wassermelonen (Mehrumsatz 1990: 37%) wachsender Beliebtheit.

1

*In jedem MMM und MM werden nach den Vorstellungen der Kunden gestaltete Blumensträusse gebunden.*

2

*Trotz Witterungsproblemen wartete die einheimische Erdbeerernte mit einer erfreulich guten Qualität auf.*

3

*Die ständig steigende Nachfrage nach exotischen Früchten erfordert eine permanente Schulung des Verkaufspersonals.*

Weit unter den Zahlen des Vorjahres lag der Absatz von Erdbeeren (ca. -45 t). Die Importe litten unter der nasskalten Frühlingsswitterung in Spanien. Die Inlandernte setzte aufgrund des Vegetationsvorsprunges früher als üblich ein und wartete trotz Witterungsproblemen mit einer erfreulich guten Qualität auf.

Das Migros-Gemüsejahr stand im Zeichen der M-Sano-Produktion. Diese wegweisende Anbaumethode zum Schutze von Natur, Nahrung und Gesundheit hat sich seit 1972 nicht nur bei den Migros-Kunden durchgesetzt, sondern unter anderen Bezeichnungen auch Nachahmung gefunden. Unter der Flagge IP (Integrierte Produktion) findet sie heute indirekt breite Anerkennung. 98 Prozent des Inland-Frischgemüses der GMSG stammen heute aus M-Sano-Betrieben.

Auffallend beim Gemüse ist die Verlagerung der Nachfrage bei Salaten vom klassischen Kopfsalat zu Sorten wie Lollo, Eisbergsalat, Krachsarat oder gekrauster



Kopfsalat. Bei den Spargeln gewinnen die grünen Sorten aufgrund der weniger aufwendigen Zubereitung stark an Boden.

Ein Produkt, von dem 1990 rund 80 Tonnen abgesetzt werden konnten, ist eine ganz spezielle Art von Peperoni, die sogenannte Kapija. Sie wird vor allem von den aus den Balkanländern stammenden Kunden als reicher Vitaminspender sehr geschätzt.

Auch bei den Früchten und beim Gemüse geht die GMSG konsequent auf die Wünsche der Konsumenten ein. Seit Frühling 1990 ist die Deklaration des jeweiligen Herkunftslandes fast lückenlos, und der Offenverkauf in aktiver Selbstbedienung wurde auch in den neuen Verkaufsstellen MM Calandapark Chur und M Stadtbühlpark Gossau eingeführt.

### Milchprodukte und Eier

Als die Migros 1988 als erster Milchprodukte-Hersteller das Bifidus-Sauermilchjoghurt im 180-g-Becher einführte, war noch nicht abzusehen, wie das neue

Produkt ankommen würde. Es kam an – und wie! 1990 bedeutete für dieses rund ums Jahr erhältliche, nach dem Bakterium «Bifidus» benannte Joghurt den Marktdurchbruch.

Bifidus zeichnet sich durch einen besonders günstigen Einfluss auf die Verdauung aus. Auch vermögen die in diesem Produkt enthaltenen Milchsäure-Bakterien «Bifidus» und «Acidophilus» die körperlichen Abwehrkräfte zu stärken. Neuerdings ist Bifidus bei der GMSG auch in Form eines Weichkäses aus dem Hause Baer erhältlich.

Drastisch wirkte sich die neue, zusätzliche Bundesabgabe auf im Fettgehalt reduzierten Milchprodukten aus. Alle teil- und ganzentrahmten Milchprodukte wie Magermilch, Jet-Drink und Choco-Drink erfuhren eine starke Preiserhöhung. Der mengenmässige Absatz erlitt bei der GMSG eine Einbusse von rund 25 Prozent. Wieder vermehrt griffen die Konsumenten im Wirtschaftsgebiet der GMSG auf das natürliche Produkt Butter

zurück. Nachdem in den letzten Jahren Umsatzrückgänge hingenommen werden mussten, konnten die Verkäufe gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Immer mehr zu einem Ganzjahresartikel entwickeln sich der Raclettekäse, Fondue-Käsemischungen und das Fertig-Fondue. Diese Käsespezialitäten lassen sich die Kunden der GMSG

7





auch in der wärmeren Jahreszeit nicht mehr nehmen. Mit rund 2,5 Millionen Portionen leistete die GMSG einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Gemütlichkeit am häuslichen Tisch.

1990 war ein erfreulich erfolgreiches Eierjahr. Die überdurchschnittliche Umsatzzunahme von fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr spricht für das Vertrauen der Kunden in die von der GMSG im Sortiment geführten Eier, die zu zwei Dritteln aus dem

In- und zu einem Drittel aus dem Ausland stammen. Schweizer Eier aus Batteriehaltung wurden bereits restlos eliminiert, obwohl sie das Gesetz noch bis 1992 zulässt. Zu einem grossen Markterfolg wurden die 1-kg-Schachteln aus umweltfreundlichem Recycling-Karton mit 20 bis 22 kleineren Schweizer Eiern aus dem Wirtschaftsgebiet der GMSG. Von diesen fanden über hundert Tonnen den Weg zu den Konsumenten.

2



## Non Food

Die umsatzstärkste Warengruppe der GMSG – die Nicht-Lebensmittel mit rund 25 000 verschiedenen Artikeln – blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Sie profitierte nicht zuletzt von den 10%-Tagen, die einen wahren Ansturm auf dauerhafte Konsumgüter wie Geräte der Unterhaltungselektronik, aber auch Kühlgeräte auslösten. Weil der starke Schweizer Franken die Teuerung im Non Food-Bereich bremste, lag diese mit 3,0 Prozent unter jener bei den Lebensmitteln.

1  
Belohnte Pionierarbeit der Migros: 1990 brachte den Marktdurchbruch für «Bifidus».

2  
Weiterhin im Aufwind befindet sich die gepflegte Käseplatte.

Grosses Gewicht wurde wiederum umweltfreundlicheren Produkten und sinnvolleren Verpackungen beigemessen. Vier Beispiele seien hier – stellvertretend für zahlreiche weitere – aufgeführt:

- Neüerdings gibt es auch Nachfüllpackungen für das Waschmittel Elan flüssig, für den Dusch- und Badegel Bio Balance und für den Curl Hairspray.

- Zusätzlich zu den 19 verschiedenen Papeterieartikeln aus 100% ungebleichtem Recyclingpapier werden nun auch aus Recyclingpapier gefertigte Papiertaschentücher angeboten.

- Nach anfänglich zögernder Akzeptanz hat sich das neue Kaffeefilterpapier der Marke Kafino bei den Konsumenten durchgesetzt. Auch diese Kaffeefilter werden aus ungebleichtem Papier hergestellt, was bei jährlich rund 230 000 Packungen mit je 80 Filtertüten einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Ressourcen darstellt.



• Weiter abgebaut wurden PVC-Verpackungen. Für gewisse Produkte konnte allerdings noch kein gleichwertiges Material als Ersatz gefunden werden. Die Anstrengungen, auch die letzten PVC-Verpackungen durch umweltverträglichere Materialien abzulösen, laufen auf Hochtouren.

Die GMSG blickt auf ein erfreuliches Textiljahr zurück. Fast jeder zehnte Umsatzfranken entfällt bei der GMSG auf die Damen-, Herren- und Kinderkonfektion. Die Verkaufszahlen sind im Vergleich zu den anderen M-Genossenschaften überdurchschnittlich hoch. Dieser Erfolg ist einerseits auf das modische Sortiment, das den Geschmack der breiten Bevölkerung immer besser trifft, aber auch auf die ständig verbesserten Präsentationsformen in den Läden zurückzuführen. Mit besonders hohen Zuwachsraten – 1990 waren es 35 Prozent – wartet seit einigen Jahren die Wanderbekleidung inkl. -schuhe auf. Dieser Sektor entwickelt sich immer mehr zu einem bedeutenden Umsatzpfeiler.

Der Bereich Unterhaltungselektronik (TV, Radio, Kassettenrecorder usw.) profitierte am stärksten von den 10%-Tagen. Tragbare Kleingeräte wie Radio- und Kassettenrecorder erfreuen sich nach Jahren der Stagnation plötzlich wieder grösster Beliebtheit. Zurückzuführen ist diese Trendwende wohl nicht zuletzt auf die immer ausgereifere Technik dieser Geräte, die nicht zuletzt ein Spiegelbild unserer mobilen Freizeitgesellschaft sind.

Eine glänzende Saison konnte die GMSG auch im Bereich der Campingartikel verzeichnen. Namentlich die Hauptgruppe Gartenmöbel konnte aufgrund der recht freundlichen Witterung im Frühling und Sommer ein Umsatzplus von 10 Prozent erarbeiten.

In steter Bewegung ist der hartumkämpfte Waschmittelmarkt. Ein neues kompaktes Einbad-Waschmittel, das eine Vorwäsche überflüssig macht, ist Elan. In dieses Waschmittel, das gleichzeitig gegen Schmutz und Geruch wirkt, ist ein Gewebevered-

ler integriert. Elan, bei dem auf einen separaten Weichspüler-einsatz verzichtet werden kann, ist sowohl flüssig als auch als Pulver erhältlich.

Neu und in modernem Kleid präsentiert sich die Jana-Kosmetiklinie. Sie umfasst zwölf verschiedene Produkte zur Reinigung und Pflege von Gesicht und Körper.

7







2

Rund 2 500 Produkte wurden im Non Food-Bereich 1990 neu eingeführt. Aus dem Sortiment gestrichen wurden dagegen etwa 2 400 Artikel. Zu den wichtigsten Neueinführungen gehören unter anderem die nebenan aufgeführten Produkte:

1  
Auch 1990 schenkten viele Orientteppichkäufer der Migros ihr Vertrauen.

2  
«Zik-Zak» heisst die neue Skikollektion der Migros mit popigen Sujets.

3  
Zum neuen Hobby-Center Amriswil gehört eine Sportabteilung mit einem attraktiven Sortiment.



3

- Aufgrund der grossen Zahl von Anfragen ist die GMSG in den Schmuckabteilungen verschiedener grösserer Märkte in den Verkauf von Golduhren der gehobenen Preisklasse eingestiegen. Zur Auswahl stehen unter der Marke «Mondaine» vorläufig sechs Damen- und vier Herrenmodelle aus 18 Karat Gold in der Preislage zwischen 450 und 3 500 Franken.

- Grössen Anklang bei den Kunden findet der neue Staubsauger Mio-Star Combi mit integriertem Teppich-Shamponiergerät, der sowohl als normaler Staubsauger als auch als Sprühsauger oder Flüssigsauger eingesetzt werden kann.

- Die Langstielgeräte für den Garten (Rechen, Hacke, Fräse) warten mit einer neuen, patentierten Stielverbindung auf. Diese ermöglicht den Einsatz eines einzigen Aluminiumstieles in drei verschiedenen Längen – ein Beitrag zur Platzeinsparung im Keller oder im Geräteschuppen.



Bis zum Jahresende konnte der Bezug des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale (BZ) in Gossau weitgehend abgeschlossen werden. Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren und mit einem Kostenaufwand von beinahe 30 Millionen Franken wurde mit dem Neubau die Nutzfläche der gesamten Verteilzentrale um etwa ein Viertel auf insgesamt rund 87 000 Quadratmeter vergrössert.

Der Erweiterungsbau, von dem in erster Linie das Non Food- und Früchte-/Gemüselager profitieren, beendet eine mehrjährige Phase, die von prekären Platzverhältnissen gekennzeichnet war. In den Erweiterungsbau integriert sind ein Kühlraum für den Umschlag von Früchten und Gemüse, 106 Büroarbeitsplätze und 108 gedeckte Parkplätze. Zwei Waren- und sechs Palettenaufzüge sowie ein Transportband längs der südlichen Fassade sorgen für einen rationellen Warenfluss.

## Umweltschutz

Im Jahr ihres sechzigjährigen Bestehens hat die GMSG zusätzlich zum halben Kulturprozent rund zwei Millionen Franken für drei bedeutende Projekte im Umweltschutzbereich bereitgestellt. Auf dem Dach des Erweiterungsbaus wurden Solarzellen mit einer Gesamtfläche von rund 420 Quadratmetern aufgestellt. Bei einer Totalleistung von 45 kW erzeugte das bisher grösste auf einem Gebäudedach installierte Solarkraftwerk der Schweiz von Ende Juni bis Ende Jahr rund 17 500 kW Strom, der in das interne Netz der BZ eingespeist wurde. Mit der Solarstromproduktion konnten 0,2 Prozent des Gesamtstromverbrauches der BZ Gossau abgedeckt werden. Zwei weitere dezentrale Solarkraftwerke mit einer Totalleistung von je 6 kW wurden in Kreuzlingen und Davos-Dorf errichtet.

Pionierarbeit geleistet hat die GMSG aber auch, indem sie als erstes Schweizer Unternehmen die Dieselmotoren von vier Last-

wagen mit Russ- und Partikelfiltern ausgerüstet hat. Erprobt werden der sogenannte City-Filter von Volvo und ein Rauchgasfilter der Wiesbadner Didier-Werke AG. Bei der elektrischen

Regeneration werden die in den Abgasen enthaltenen Rückstände im City-Filter so verbrannt, dass nur noch grösstenteils unschädliche Restprodukte wie Wasser und Kohlendioxid übrig

7





3



bleiben. Der rund 25 000 Franken teure City-Filter mit einer Reichweite bis 500 km wurde in zwei Kühlwagen und einen Sattelschlepper eingebaut. Der in einen Sattelschlepper integrierte Didier-Filter ist mit einem Oxidationskatalysator kombiniert. Die Regeneration erfolgt nach einer Strecke von rund 100 Kilometern während der Fahrt. Mit den beiden Filtern wird der Verkehr mit

schweren Dieselfahrzeugen wesentlich umweltverträglicher. Begleitet wird das Projekt vom Institut für Energietechnik der ETH Zürich.

Seit Juni steht ein erstes Elektrofahrzeug vom Typ Larel 202 in Betrieb, das auf kürzeren Geschäftsfahrten eingesetzt wird. Die Reichweite des Kleinwagens, der auf dem Fiat-Panda basiert, beträgt rund vierzig Kilometer.

4

Im Rahmen eines weiteren Umweltschutzprojektes hat die GMSG mit einer halben Million Franken das Forschungsprojekt Ökomobil «Hybrid III» der ETH Zürich unterstützt. Das «Hybrid»-Ökomobil ist geplant als ein alltagstaugliches Auto mit kombiniertem Elektro-/Verbrennungsmotor mit minimalen Verbrauchs- und Emissionswerten.



1  
Früchte- und Gemüse-Klimazone ...

2  
... und Non Food-Lager im Erweiterungsbau der Betriebszentrale (BZ) in Gossau.

3  
Bis Ende 1990 wurden vier Lastwagen mit Russ- und Partikelfiltern ausgerüstet.

4  
Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren konnte der Bezug des Erweiterungsbaus der BZ bis zum Jahresende weitgehend abgeschlossen werden.



# UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

## Personalsituation

Der Arbeitsmarkt war 1990 unvermindert angespannt und ausgetrocknet. Aus diesem Grund musste die Personalwerbung, deren Budget sich verdoppelt hat, abermals intensiviert werden. In die Personalwerbung wurden auch die Mitarbeiter mit einbezogen. Deren Engagement führte zu weit über hundert Neueinstellungen von Vollzeitmitarbeitern.

Die konventionelle Personalwerbung wurde durch ein neues Konzept ergänzt. So werden die Filialen vermehrt ins Personalmarketing einbezogen, indem diese für Interessenten Anlaufstelle für erste Informationen und Unterlagen sind.

Als besonders aufwendig gestaltete sich die Personalrekrutierung in gewissen Mangelberufen sowie in einzelnen Regionen, vor allem im Einzugsbereich von Städten.

Insgesamt wurden 1990 2 938 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nämlich 992 Festangestellte

und 1 946 Teilzeitbeschäftigte – neu eingestellt. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 5 992 auf 6 483 an. 130 zusätzliche Arbeitsplätze wurden im Migros-Markt Calandapark in Chur, 40 im Hobby-Center Amriswil und 15 im Gossauer Quartierladen Stadtbühlpark im Zuge von Neueröffnungen geschaffen.

Erfreulicherweise ist es der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) 1990 gelungen, die Fluktuationsrate von 19,0% im Vorjahr auf 18,3% zu vermindern. Zu diesem erfreulichen Rückgang beigetragen hat nicht zuletzt die frühzeitige Ankündigung einer Zwischenlohnrunde per 1. Juli. Die Senkung der Fluktuationsrate darf aber auch darauf zurückgeführt werden, dass die 1988 eingeleiteten Massnahmen zur Mitarbeitererhaltung zu greifen beginnen. Zu diesen zählen ein flexibleres Angebot individueller Arbeitszeiten, eine bewegliche Lohnpolitik sowie die intensivierte Ausbildung und Beratung von Vorgesetzten.

Der Verkauf bietet Aufstiegs-

möglichkeiten wie wohl kein zweiter Beruf. Wenn die Abwanderung vieler Verkäufer in andere Berufe gestoppt werden soll; ist eine Aufwertung des Verkaufsberuf-Images erforderlich. Hier setzt die GMSG vermehrt den Hebel an, so durch eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Anhebung der Löhne auf den unteren Salärstufen.

Die richtige Person zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Was so banal tönt, hat bei der Personalplanung der GMSG Priorität. Fachleute, die auf dem Personalmarkt nur mit grösster Mühe zu finden sind, werden in internen Kursen auf neue, anspruchsvollere Aufgaben in beratungsintensiven Verkaufsbereichen wie zum Beispiel Photo, Unterhaltungselektronik, Apparate usw. oder in

	Frauen	Männer	Total
<b>Festangestellte</b> (Monatslohn)			
<b>Vollbeschäftigte</b>	1'660	1'779	3'439
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	623	24	647
<b>Teilzeitbeschäftigte</b> (Stundenlohn)	1'704	693	2'397*
<b>insgesamt</b>	3'987	2'496	6'483
<b>Personaleinheiten**</b>	2'585	1'959	4'544

Personal-Fluktuation: 18,3%

\* davon 705 Klubschullehrer

\*\* Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz





manuellen Berufen, wie zum Beispiel Metzger in der Betriebszentrale in Gossau, vorbereitet.

Auch bei den Lehrlingen verschärft sich die Knappheit. Aufgrund der Geburtenzahlen ist in den kommenden drei Jahren keine Trendwende zu erwarten. Der Überhang bei den Lehrstellenangeboten wird eher noch grösser werden. Dank verstärkter Werbeanstrengungen nahmen im August 1990 bei der GMSG immerhin noch 75 (1989: 86, 1988: 96) junge Leute eine Lehre in Angriff. Dazu kamen 27 angehende Detailhandelsangestellte,

*Rund 4 500 Mitarbeiter feierten am 10. November im Erweiterungsbau der BZ ein begeistertes Personalfest.*



die ein drittes Lehrjahr im Verkauf absolvieren. 21 Lehrlinge legten ihre Abschlussprüfungen mit der Note 5,3 oder besser ab und durften auf Einladung der Geschäftsleitung für drei Tage an die jugoslawische Adria fliegen.

### Löhne und Sozialleistungen

Per 1. Januar 1990 gelangten die Mitarbeiter in den Genuss einer generellen Lohnanpassung von drei Prozent. Weitere 1,5 Prozent der Bruttolohnsumme dienten leistungs- und dienstaltersbezogenen individuellen Lohnerhöhungen, und 0,5 Prozent der Bruttolohnsumme bezweckten die Anhebung der Löhne unter 4 000 Franken pro Monat.

Angesichts der markanten Erhöhungen von Hypothekar- und Mietzinsen entschied sich die Migros für eine generelle Lohnerhöhung von hundert Franken pro Vollzeitstelle per 1. Juli. Diese verursachte bei der GMSG eine Erhöhung der Lohnsumme um 2,7 Prozent.

Per 1. Januar 1991 schliesslich wurde eine weitere generelle Lohnerhöhung von vier Prozent gewährt. Für individuelle, leistungsbezogene Lohnerhöhungen und Strukturanpassungen standen zusätzlich zwei Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Ebenfalls am 1. Januar 1991 in Kraft trat eine Neugestaltung der finanziellen Partizipation der Mitarbeiter unter Einbezug der Teilzeitbeschäftigten und Aufstockung der Ansprüche der bisher Berechtigten. Die Kosten dieser Verbesserungen werden sich 1991 auf 1,6 Prozent der Bruttolohnsumme belaufen. Seit 1. Januar 1990 werden die Renten der Pensionierten jährlich zu zwei Dritteln der Teuerung angepasst. Per 1. Januar 1991 gewährte die GMSG ihren Pensionierten auf freiwilliger Basis den vollen Teuerungsausgleich. Die Finanzierung, die nicht über die Pensionskasse, sondern über die GMSG erfolgte, erforderte den Betrag von weit über einer Million Franken.

Am 1. Januar 1990 traten bei der Migros-Pensionskasse bahn-

brechende Neuerungen in Kraft. Diese schliessen im wesentlichen die volle Freizügigkeit, die Teuerungsanpassung für Altersrenten, den erleichterten Einkauf von Versicherungsjahren, die Ermöglichung der vorzeitigen gleitenden Pensionierung sowie die Verbesserung der Witwen- und Witwerrenten ein.

### Aus- und Weiterbildung

Das interne Schulungsangebot umfasste 63 verschiedene Kurs-titel (Fach-, Verkaufs- und Führungsseminare). 2 370 Mitarbeiter machten davon Gebrauch und vertauschten während insgesamt 3 894 Tagen den Arbeitsplatz mit einem Kurslokal. In 15

7





verschiedenen Führungsseminaren, die in erster Linie auf die Personalerhaltung ausgerichtet waren, wurden 493 Vorgesetzte während insgesamt 1 277 Tagen weitergebildet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde 1990 dem Selbstlernsystem VideoMIT (Migros Interakti-

ves Trainingssystem) geschenkt. Seit 1985 wird der computergesteuerte Videodialog mit wachsendem Erfolg zur Weiterbildung und Schulung des Verkaufspersonals eingesetzt. Bei der MSG stehen mittlerweile 21 Geräte mit über 60 Programmen im Einsatz.

## Personalfest

Rund 4 500 Mitarbeiter/innen feierten am 10. November im Erweiterungsbau der Betriebszentrale ein begeisterndes Personalfest. Aus Anlass des sechzigjährigen Bestehens der Migros St.Gallen wurden die zwei Geschosse, die in Zukunft als Wa-

renlager dienen werden, in grosse Festsäle umgewandelt. Auf die Gäste warteten dort ein exquisites Viergangmenü und viel Musik für jeden Geschmack. Stars des Abends waren Pepe Lienhard und seine Big Band, die zehnköpfige Tanzgruppe «Viva Brazil» und die fünf brasilianischen Musiker der Band «Samba Tuque».

2



1 Die Schulung und Weiterbildung des Verkaufspersonals mit dem Selbstlernsystem VideoMIT wurde 1990 intensiviert.

2 Zu den Stars des Personalfestes vom 10. November gehörte die Tanzgruppe «Viva Brazil».



Noch immer ist die Migros das einzige bedeutende Unternehmen der Schweiz, das einen klar festgelegten, stets unveränderten Anteil des Umsatzes für nicht-geschäftliche Aktivitäten zur Verfügung stellt. Das statutarisch festgehaltene halbe Kulturprozent ist fester Bestandteil aller zwölf Migros-Genossenschaften. Bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) standen 1990 für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke insgesamt 6 421 743 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,67% oder 512 003 Franken an.

## Kulturelle Zwecke

Die Klubschulen bilden das bedeutendste kulturelle Engagement der Migros. Vom halben Kulturprozent profitierten denn auch in einem besonderen Masse die fünf Klubschulen der GMSG in Arbon, Chur, Kreuzlingen, Lichtensteig und St.Gallen. Diesen flossen insgesamt 4 747 770 Franken zur Vergünstigung der Kursgeldansätze zu.

Die zur Tradition gewordenen Klubhauskonzerte fielen 1990 aufgrund der von den Stimmbürgern beschlossenen Renovation der St.Galler Tonhalle aus, sollen aber nach dem Abschluss der Umbauarbeiten in der Saison 1992/93 fortgesetzt werden.

Wiederum griff die GMSG zahlreichen Veranstaltern von Konzerten jeder Art, Theater- und Ballettaufführungen sowie der Kindervorstellungen von Stadttheater und Puppentheater in St.Gallen mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt 287 900 Franken unter die Arme.

Vom preiswerten Migros-Abonnement für eine Reihe von Sonntagabendvorstellungen im Stadttheater St.Gallen machten über 600 Theaterfreunde Gebrauch.

Teil unseres Kulturlebens ist aber auch die faszinierende Welt des Zirkus. Migros-Genossenschaftler profitierten bei einer Reihe von Vorstellungen der Zirkusunternehmen Knie, Nock und Stey in verschiedenen Ortschaften in-

nerhalb des Wirtschaftsgebietes der GMSG von einer Ermässigung von fünf Franken auf allen Platzkategorien.

Wie schon im Vorjahr wurden im Schloss Arbon und im Klubcorner des Einkaufszentrums «Rheinpark» in St.Margrethen 14 Ausstellungen durchgeführt, die sich an ein breites Publikum richteten.

Erweitert wurde das Angebot der Gutscheine für die verbilligte Benützung von Skilifts und Bergbahnen. Einbezogen werden neuerdings auch einige Museen und Zoologische Gärten von nationaler Bedeutung. 10 931 Genossenschaftler machten im Abrechnungsjahr 1989/90 von diesen Gutscheinen Gebrauch.

7





## Soziale Zwecke

Die Aufwendungen für soziale Aktivitäten beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 402 775 Franken. Der «Kommission für Kulturelles und Soziales» des Genossenschaftsrates der MSG stand ein Betrag von 120 000 Franken zur Verfügung, über deren Verwendung sie frei ent-

scheiden konnte. Von 100 Gesuchen konnten deren 74 berücksichtigt werden. Die Kommission, der fünf Damen und zwei Herren angehören, geht mit grossem Engagement ans Werk. Die oft zeitaufwendigen Abklärungen werden ehren- und nebenamtlich vorgenommen.

2



## Wirtschaftspolitische Zwecke

Unter diesem Titel laufen die Zuwendungen an den Landesring, an Hochschulinstitute und Organisationen, die sich der Pflege und Förderung des Fremdenverkehrs widmen, aber auch der Beitrag an die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschaftlerinnen. Die Ausgaben für wirtschaftspolitische Zwecke beliefen sich 1990 auf 285 809 Franken.

1  
*Das Gymnastik-Kursangebot der Sportanlage Gründenmoos wurde erweitert.*

2  
*Über 600 Theaterfreunde machten vom Migros-Abonnement für das Stadttheater St.Gallen Gebrauch.*

## KLUBSCHULEN

### Mehr als 300 Wahlfächer

Das Motto der Programmwerbung für das Klubschuljahr 1990/91 soll auf die grosse Breite und Vielfalt der Angebote der Klubschulen hinweisen. Die Programme der fünf Klubschulen und der Sportanlage Gründenmoos sind denn auch wieder um über 80 Kurstitel reicher geworden.

Die wichtigste Neuerung im Sprachsektor ist die Aufnahme der Diplomvorbereitungskurse auf verschiedenen Niveaus der Universität Oxford und der Association of Recognised English Language Schools (ARELS). Daneben fand Finnisch als achtzehnte Sprache Aufnahme ins Programm.

Im Bereiche der allgemeinen Aus- und Weiterbildung gewinnen die Umweltthemen immer mehr an Bedeutung. Kurse wie «Umweltgerechtes Haushalten» oder «Ökologisches Bauen und Wohnen» weisen auf diese Entwicklung hin.



Auch die Freizeitkurse konnten um einige interessante neue Angebote erweitert werden. Gestalterische Kurse wie «Korbflechten» oder «Arbeiten mit Speckstein» haben dabei ebenso Anklang gefunden wie Kurse handwerklicher Art wie «Bäume und Sträucher schneiden». Auch das Sportangebot konnte durch neue Kurse noch vielfältiger gestaltet werden. «Selbstverteidigung für Frauen», «Wellness» oder das aus den USA stammende hochaktuelle «Step-Aerobic» sollen als Beispiele gelten.

### **Erfreuliche Frequenzsteigerungen**

Die umfangreiche Programmpflege ist sicher ein wichtiger Grund für die erfreuliche Frequenzsteigerung im Berichtsjahr. So wuchs die Zahl der Teilnehmerstunden insgesamt um 7,86% auf 1102727.

Stark zu dieser Entwicklung hat auch der Erweiterungsbau in der Klubschule Chur vom Vorjahr beigetragen, weist die Klubschule Chur doch eine Zunahme der

Teilnehmerstunden von fast 10% auf.

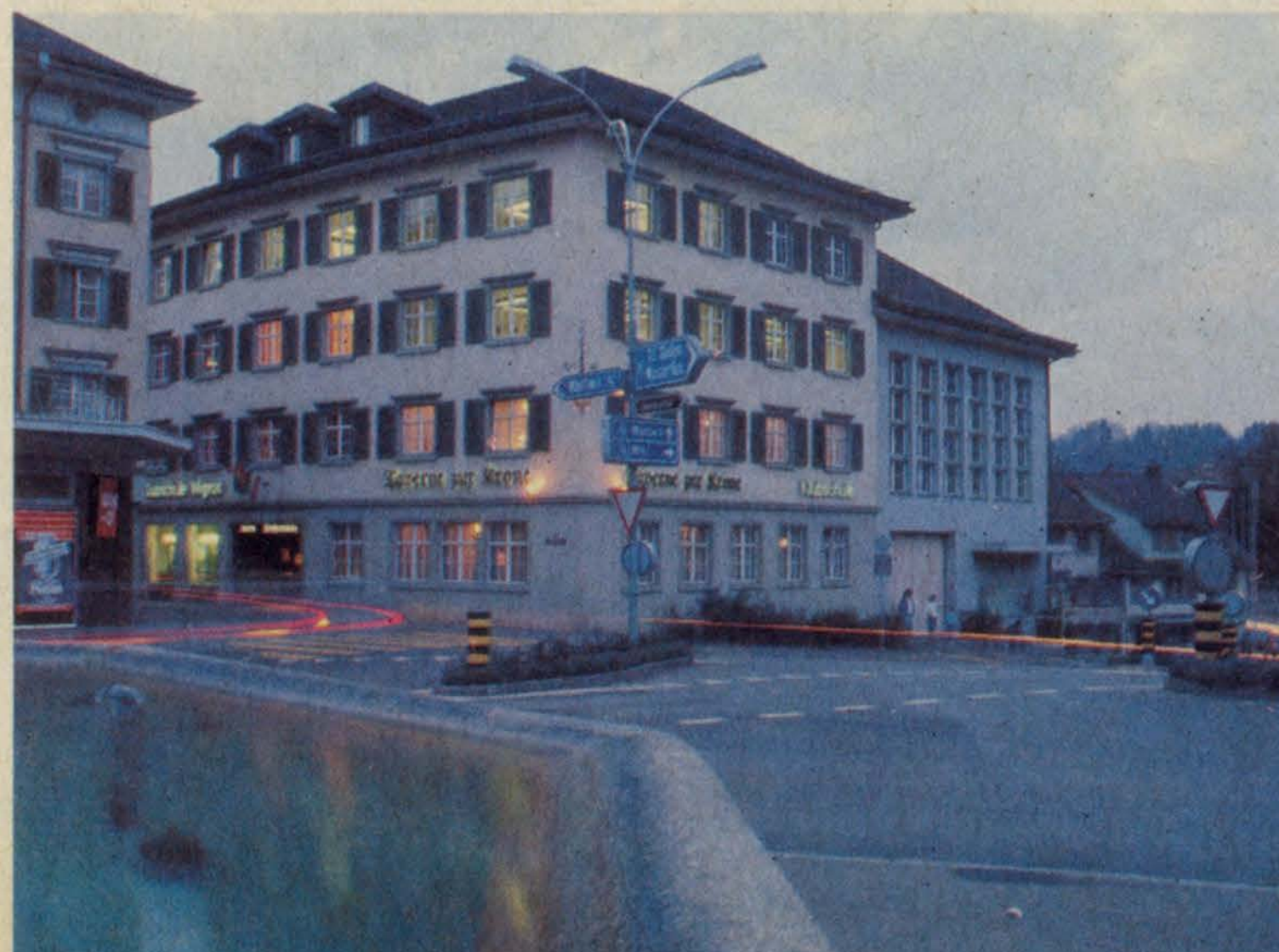
Ebenfalls überdurchschnittlich gewachsen sind die Teilnehmerstunden der Sportanlage Gründenmoos mit 15,0%. Dies ist vor allem auf das erweiterte Programmangebot im Bereich Gymnastik und insbesondere auf die enorm starke Nachfrage nach Rückengymnastikkursen zurückzuführen.

Gegenwärtig besuchen rund 15 000 Personen pro Woche einen Kurs an einer der fünf Klubschulen.

### **Jubiläen**

Zwei Klubschulen der GMSG konnten im Berichtsjahr Betriebsjubiläen feiern. Die Klubschule in Kreuzlingen wurde 30 Jahre und diejenige in Lichtensteig 15 Jahre alt.

Die Klubschule Kreuzlingen erbrachte 1990 72 500 Teilnehmerstunden, was 6,6% der gesamten Teilnehmer-Stundenzahl entspricht, und wurde von wöchentlich 1200 Personen besucht. Die entsprechenden Werte der Klubschule in Lichtensteig mit dem weitaus kleinsten Einzugsgebiet aller Klubschulen der GMSG lagen bei 61 600 Teilnehmerstunden, die 5,6% der Gesamtzahl ausmachten. Gut 1000 Personen pro Woche besuchten einen Kurs an der Klubschule in Lichtensteig.



*Die Klubschule in Lichtensteig feierte ihren 15. Geburtstag.*



## Mitglieder und Urabstimmung

Die Entwicklung der Mitgliederzahl zeigt weiter nach oben. 1990 zählte die GMSG erstmals über 190 000 Mitglieder. Ende Jahr gehörten ihr 190 191 Mitglieder an. Dies sind 3 477 oder 1,86% mehr als im Vorjahr.

Die Stimmbeteiligung anlässlich der Urabstimmung 1990 belief sich bei 61 595 abgegebenen Stimmen auf 33 Prozent. Dies ist sowohl zahlenmässig als auch prozentual das beste Ergebnis der zwölf Migros-Genossenschaften. Die Jahresrechnung 1989 wurde von 97,3 Prozent der abgegebenen Stimmen gutgeheissen. Die konsultative Frage des Migros-Genossenschafts-

Bundes «Wären Sie mit einer Ausdehnung der Migros-Sano-Idee auf die Produktion von Fleisch und Milch einverstanden, auch wenn diese Produkte dadurch teurer werden?» wurde von 82,4 Prozent der Stimmen positiv beantwortet.

Genossenschafter sind über die vielfältigen Aktivitäten der Migros besser informiert. Informationsorgan ist die bunte Genossenschaftszeitung «Wir Brückenbauer», die Woche für Woche eine Fülle von interessanten Beiträgen aus Kultur, Politik und Wirtschaft enthält. Aus dieser erfahren die Mitglieder aber auch alles über Aktionen im kommerziellen und Vergünstigungen im kulturellen Bereich.



*Sportliche Einlagen im Anschluss an die 164. Sitzung des Genossenschaftsrates im November.*

## Genossenschaftsrat

Der 63köpfige Genossenschaftsrat trat wiederum zu den vier statutarisch vorgeschriebenen Sitzungen zusammen. «Wir Brückenbauer» berichtet darüber jeweils auf einer der beiden Regionalseiten, die der GMSG zur Verfügung stehen.

Die Juni-Sitzung wurde mit dem Besuch der Konservenfabrik Bischofszell, einem Produktionsbetrieb der Migros und bedeutenden Partner der Ostschweizer Landwirtschaft, verbunden. Die September-Sitzung stand im Zeichen von Gruppenarbeiten zu aktuellen Themen wie «Sortimentserweiterung / Luxusartikel», «Urabstimmungsfragen», «Logistik», «M-Restaurants» und «Halbes Kulturprozent». Die Mitglieder der einzelnen Gruppen warteten mit einer Fülle von Ideen auf und erarbeiteten zahlreiche Vorschläge im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Migros. Die 164. Sitzung im November wurde unter anderem von einem Referat von Dr. Lisa Bener aus Chur geprägt. Die

Churerin, die der Verwaltung der GMSG angehört, befasste sich in ihren Ausführungen unter dem Titel «Verwaltung zwischen Vergangenheit und Zukunft» mit der Unternehmenskultur der Migros.

## SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) zählt mittlerweile 713 Mitglieder, wobei auch Männer zugelassen sind. Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn offizielle Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und Vorträge zu aktuellen Fragen – durchgeführt, die auf ein reges Interesse stiessen. Der Vertiefung der Kontakte dienen verschiedene Gruppenaktivitäten (Wandern, Spaziergänge, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische, englische und italienische Konversation). Präsidentin dieser Sektion ist die St.Gallerin Ruth Gemeinder.



# UMSATZENTWICKLUNG

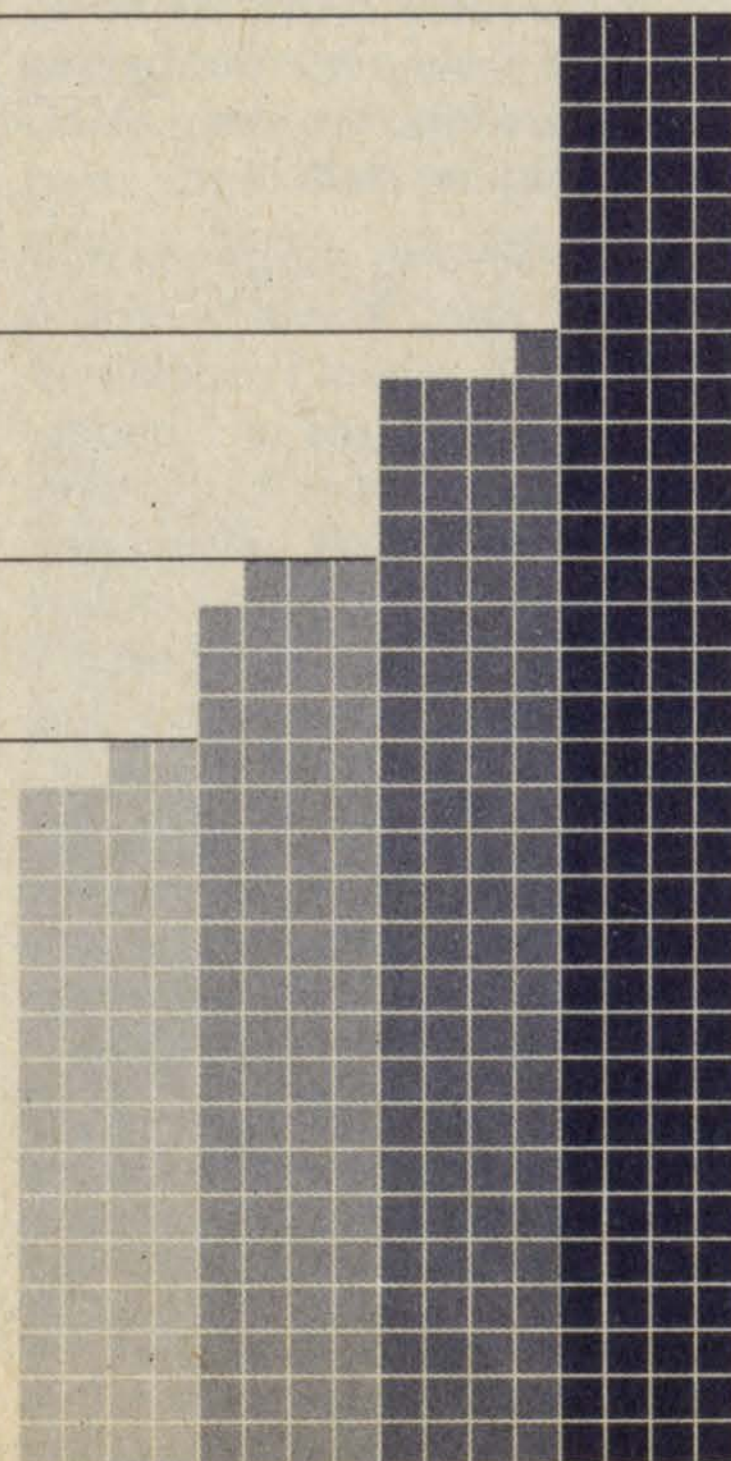
Der 1990 erzielte Umsatz von Fr. 1 307 264 842.- entspricht gegenüber 1989 einer Zunahme von 101,245 Mio Franken oder 8,39 Prozent. Hierbei handelt es sich um den Nettoverkaufs-umsatz.

**1990** Fr. 1 307 264 842.-

**1985** Fr. 985 772 523.-

**1980** Fr. 804 415 409.-

**1975** Fr. 636 738 135.-



## Umsatz nach Warengruppen

**Food 66,6%**

**33,4% Non Food**

Kolonial-  
waren 27,0%

13,7% Haushalt,  
TV, Radio

Frischfleisch,  
Charcuterie,  
Fischprodukte 17,9%

8,6% Textilien

Molkerei-  
produkte,  
Eier 11,5%

6,4% Do it yourself,  
Garagen-  
material

Früchte,  
Gemüse,  
Blumen 10,2%

4,7% Wasch- und  
Putzmittel,  
Kosmetik



# ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Das Jubiläumsjahr 1990 mit den vielen zusätzlichen Aktivitäten zugunsten unserer Genossenschaftler und Kunden darf als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Die Bilanz widerspiegelt ein finanziell gesundes Unternehmen.

## Erfolgsrechnung

### Nettoverkaufsumsatz

Im Berichtsjahr wird erstmals nur noch der Nettoverkaufsumsatz ausgewiesen, welcher gegenüber dem entsprechenden Vorjahresumsatz um 105,2 Mio Franken oder um 8,8% angestiegen ist.

### Bruttoertrag

Die ausserordentlich gute Umsatzentwicklung bewirkte eine massgebliche Erhöhung des Bruttoertrages. Eine leichte prozentuale Steigerung der Bruttomarge trug im weiteren zur Deckung der ausgewiesenen Aufwandsteigerungen bei.

### Sonstige Erträge

Diese setzen sich hauptsächlich aus Kapitalzinsen, Liegenschaften-Erträgen von Dritten, Kursgeldeinnahmen der Klubschulen und Hoteleinnahmen zusammen. Der Mehrertrag von 6,7 Mio Franken gegenüber 1989 ist vor allem auf die höheren Zinserträge aus Geldanlagen

und die Zunahme der Kursbesucher an unseren Klubschulen zurückzuführen.

### Aufwand

Das ausgeweitete Geschäftsvolumen und die hohe Teuerung sind die Hauptursachen für die erhebliche Aufwandsteigerung. Der Personalaufwand ist um 27,1 Mio Franken gestiegen. Die generellen Lohnaufbesserungen zu Jahresbeginn und per 1. Juli 1990, das zusätzliche Verkaufspersonal für die neuen Filialen in Gossau (Stadtbühlpark), Chur (Calandapark) und Amriswil (Hobby-Center) sowie die verbesserten Sozialleistungen für die aktiven wie auch für die pensionierten Mitarbeiter begründen diese Zunahme. Mietzinserhöhungen bei bestehenden Mietverträgen sowie die im Berichtsjahr neu eröffneten Filialen führten zu einer Steigerung der Mietaufwendungen. Obwohl wir aufgrund unseres guten Geschäftsergebnisses mehr Steuern bezahlen mussten, haben Rückzahlungen aus den Vorjahren und der Wegfall von ausserordentlichen Gebühren eine Reduktion dieser Position verursacht. Die Mobilien, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge konnten wiederum auf einen Merkfranken abgeschrieben werden. Für anstehende

hende Filialsanierungen wurde eine Rückstellung von 3,0 Mio Franken gebildet.

## Bilanz

### AKTIVEN

#### Umlaufvermögen

Vor allem infolge der arbeitsfreien Tage der Geldinstitute am Jahresende erfuhren die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten eine erhebliche Ausweitung. Die Steigerung der Warenvorräte konnte trotz der Eröffnung von neuen Filialen in Grenzen gehalten werden.

#### Anlagevermögen

Die gute Liquidität erlaubte uns eine Erhöhung der längerfristigen Kapitalanlagen beim Migros-Genossenschafts-Bund. Die Mobilien, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge werden wie in den Vorjahren mit einem Merkfranken bilanziert. Die nicht abgerechneten Bauleistungen haben gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4 Mio Franken abgenommen. Die abgeschlossene Erweiterung der Betriebszentrale führte zu einem Anstieg des Bilanzwertes. Die unbebauten Grundstücke konnten ebenfalls auf einen Merkfranken abgeschrieben werden.

### PASSIVEN

#### Fremdkapital

Nebst dem verlangsamten Zahlungsfluss am Jahresende haben auch die erhöhten Rechnungsabgrenzungen und die Neuregelung der M-Partizipation eine Zunahme der Kreditoren bewirkt. Die als langfristige Kredite bilanzierten Anlagekonti unserer Mitarbeiter haben sich von 32,1 Mio auf 34,6 Mio Franken erhöht. Nebst den ordentlichen Amortisationen konnte wiederum eine Rückzahlung von Hypothekarschulden vorgenommen werden. Obwohl für zukünftige Verpflichtungen wie Garantieleistungen, Liquidationen etc. im Umfange der Geschäftsausweitung Erhöhungen notwendig waren, reduzierten sich die Rückstellungen infolge Wegfalls der im Vorjahr gebildeten Jubiläumsreserven um 0,9 Mio Franken.

#### Eigenkapital

Aufgrund der Zunahme der Mitgliederzahl erhöhte sich das Genossenschaftskapital um Fr. 34 770.-. Gemäss Vorschlag zur Gewinnverwendung werden 3,2 Mio Franken den Spezialreserven und 0,56 Mio Franken der Arbeitsbeschaffungsreserve zugewiesen.



# ERFOLGSRECHNUNG 1990

		1990	1989
		Fr.	Fr.
<b>Ertrag</b>	Nettoverkaufsumsatz .....	1 307 264 842	1 202 082 424
	./. Warenumsatzsteuer .....	23 946 285	22 234 254
	Netto-Erlöse .....	1 283 318 557	1 179 848 170
	./. Warenaufwand .....	940 074 028	868 490 540
	<b>Bruttoertrag</b> .....	343 244 529	311 357 630
	Sonstige Erträge .....	46 889 138	40 176 256
	<b>Gesamtertrag</b> .....	<u>390 133 667</u>	<u>351 533 886</u>
<b>Aufwand</b>	Personalaufwand .....	229 057 163	201 985 252
	Mietzinsen .....	21 076 938	18 629 078
	Kapitalzinsen .....	3 990 079	3 784 689
	Anlagen-Unterhalt .....	12 030 936	10 352 712
	Energie/Verbrauchsmaterial .....	28 964 963	25 785 020
	Werbung/Genossenschaftszeitung .....	9 267 579	8 464 814
	Verwaltungsaufwand .....	6 318 438	5 830 170
	Übrige Aufwendungen .....	13 326 815	13 493 569
	Steuern und Gebühren .....	8 404 980	8 879 646
	Abschreibungen/Rückstellungen .....	53 901 472	50 868 134
	<b>Gesamtaufwand</b> .....	<u>386 339 363</u>	<u>348 073 084</u>
<b>Reinertrag</b>		<u>3 794 304</u>	<u>3 460 802</u>
		Fr.	
Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages 1990 für die Urabstimmung 1991. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftlern im Mai/Juni 1991 zur Abstimmung vorgelegt.	<b>Verwendung des Reinertrages 1990</b>	307 464	«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.
	Vortrag vom Vorjahr .....	3 794 304	
	Reinertrag 1990 .....	4 101 768	
	Zur Verfügung der Urabstimmung .....	560 000	
	Zuweisung Arbeitsbeschaffungsreserven .....	3 200 000	
	Zuweisung Spezialreserven .....	341 768	
	<b>Vortrag auf neue Rechnung</b> .....		



# BILANZ PER 31. DEZEMBER 1990

(nach Verwendung des Reinertrages)

		1990	1989
		Fr.	Fr.
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken) .....	21 201 059	23 827 468
	Kurzfristige Forderungen: – Migros-Unternehmen .....	60 255 515	51 938 307
	– Fremde .....	14 060 999	12 554 861
<b>Anlagevermögen</b>	Warenvorräte .....	50 153 900	47 882 600
	Langfristige Forderungen: – Migros-Unternehmen .....	30 000 000	20 000 000
	– Fremde .....	1 126 997	1 172 837
	Beteiligungen, Wertschriften .....	1 428 001	1 428 001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau .....	2	2
	Maschinen, Fahrzeuge .....	2	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen .....	9 335 821	13 326 781
	Liegenschaften: – Betriebs- und Verwaltungsgebäude .....	18 000 000	9 000 000
	– Übrige Liegenschaften .....	55 000 000	59 100 000
	– Grundstücke unbebaut .....	1	1 600 000
<b>Total Aktiven</b>		<b>260 562 297</b>	<b>241 830 859</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	Banken .....	1 548 059	200 382
	Kreditoren: – Fremde .....	89 378 417	75 126 083
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	Langfristige Kredite: – Fremde .....	34 652 306	32 118 650
	Hypotheken, Baukredite .....	12 967 500	15 272 500
	Rückstellungen .....	38 135 280	39 061 583
<b>Eigenkapital</b>	Genossenschaftskapital .....	1 901 910	1 867 140
	Gesetzliche Reserven .....	1 000 000	1 000 000
	Spezialreserven .....	77 617 057	74 417 057
	Unterstützungsfonds .....	1 500 000	1 500 000
	Arbeitsbeschaffungsreserven .....	1 520 000	960 000
	Gewinnvortrag .....	341 768	307 464
<b>Total Passiven</b>		<b>260 562 297</b>	<b>241 830 859</b>
<b>Eventualverpflichtungen</b>		<b>15 000</b>	<b>23 000</b>



# BERICHT DER KONTROLLSTELLE

## Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschafts- politische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender  
statutarischer Netto-Aufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher  
Erträge) enthalten:

	1990 Fr.	1989 Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	5 733 159	5 297 170
Soziale Zwecke	402 775	349 696
Wirtschaftspolitische Zwecke	285 809	262 874
Total	6 421 743	5 909 740
1/2 % des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	6 399 288	5 883 718

An die Gesamtheit der Mitglieder  
der Genossenschaft Migros St.Gallen  
(Urabstimmung)  
Gossau

Gossau/Zürich, 14. März 1991

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die auf den 31. Dezember  
1990 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschrif-  
ten geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses  
die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statu-  
ten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert und die  
Voraussetzungen für eine gesetz- und statutenkonforme Geschäfts-  
führung gegeben sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende  
Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnis-  
verwendung Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle:

MITREVA  
Treuhand und Revision AG

A. Mallepell *A. Mallepell*

T. Bachmann *T. Bachmann*

E. Gut *E. Gut*

Hj. Müller *Hj. Müller*



# GENOSSENSCHAFTSRAT

## **für die Amtsperiode vom 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992**

Moser Edi (Präsident),  
Appenzell  
Baumgartner Heinz  
(Vizepräsident), Amriswil

Bawidamann Elisabeth,  
Rorschacherberg  
Beusch Ruth, Flawil  
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz  
Bollier Walter, Bischofszell  
Bühler Franz Eberhard,  
D-Reichenau-Waldsiedlung  
Buob Margrith, Sitterdorf  
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau  
Eberle Annemarie, St.Gallen  
Eberle Bruno, St.Gallen  
Eggler Margrit, Walzenhausen  
Favre Erna, St.Gallen  
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans  
Gemeinder Ruth, St.Gallen  
Gerber Elsbeth, St.Gallen

Held Charlotte, Zizers  
Hengartner Elisabeth,  
Wittenbach  
Hess Verena, Amriswil

Högger Evy, St.Gallen  
Holder Anita, Werdenberg  
Hügi Ruth, Klosters  
Hug Paul, Wilen bei Wil

Kamm Rosmarie, Wil  
Keiser Peter, Landschlacht  
Kern Walter, Horn  
Knöpfel Peter, Berg  
Köppel Ruth, Wil  
Künzli Heidi, Goldach  
Küttel Hans, St.Gallen

Letsch Erika, St.Gallen  
Löpfe Bruno, Romanshorn  
Loop Yvonne, Weinfelden

Mallepell Alfred, St.Gallen  
Maurer Brigitte, Davos-Dorf  
Meier Christian, Degersheim  
Meier Peter, Herisau  
Meisser Christa, Fanas  
Merhar Gertrud, Buchs  
Mirtchev Monika, Thal  
Morgenegg Vreni, Davos-Platz  
Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais  
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schneider Elmar, A-Lauterach  
Schönenberger Irmengard,  
Arbon  
Schreiber Ursula, St.Gallen

Schultheiss Edith, St.Gallen  
Schumacher Rolf, Langwies  
Simeon Esther, Trun  
Stäbler Josy, Bronschhofen  
Sturzenegger Titus, Gais  
Togni Yvonne, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach  
Vögeli Heinz, Kreuzlingen  
Vogt Martin, Waldstatt

Wäger Hildegard, Herisau  
Wessalowski Magdalena,  
Kreuzlingen  
Wieser Ludwig,  
D-Lindau/Bodensee

Züst Vreni, Gossau  
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Staub Leo (Sekretär), Gossau

## **Ratsbüro**

E. Moser (Präsident)  
H. Baumgartner, P. Furrer, R.  
Kamm, R. Köppel, A. Mallepell,  
E. Schultheiss

## **Kommission für Kulturelles und Soziales**

M. Vogt (Präsident)  
R. Gemeinder, R. Hügi, P. Keiser,  
G. Merhar, E. Ringli, I. Schönen-  
berger

## **Vertreter in der Delegierten- versammlung des Migros- Genossenschafts-Bundes**

H. Baumgartner, F. E. Bühler, H. E.  
Gasser, E. Högger, R. Kamm, R.  
Köppel, E. Moser, I. Schönenber-  
ger, E. Schultheiss, M. Vogt



# ORGANISATION 1991 DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

## VERWALTUNG

(Amtsdauer  
1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992)

Hans Hui, Kirchberg, Präsident  
Prof. Dr. Alfred Nydegger,  
St.Gallen, Vizepräsident  
Urs Battaglia, Wil  
Dr. Lisa Bener, Chur  
Dr. Andres Gut, Rebstein  
Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen  
Jürg F. Rentsch, Elgg

## GESCHÄFTSLEITUNG

### Gesamtleitung

Jürg F. Rentsch, Direktor

### Personalwesen

Hans F. Leuenberger,  
Vizedirektor  
Max Gugger, Stv., Prokurist  
Heidi Abächerli, i.V.  
Heidi Buchser, i.V. (ab 1.1.91)  
René Frei, i.V. (ab 1.1.91)  
Barbara Meusbürger, i.V.

### Bauwesen

Roger Keller, Vizedirektor  
Werner Meier, Prokurist  
(ab 1.1.91)  
Erwin Lang, i.V.

### Internes Inspektorat

Albin Kempter, i.V.

### Generalsekretariat/Hauptkasse

Karin Villabruna,  
Prokuristin (ab 1.1.91)

## Marketing

Walter Eichholzer,  
Stellvertretender Direktor

### Einkauf

#### Non Food

Herbert Gutschner, Prokurist  
Franz Schlepfer, i.V.  
Ruedi Traber, i.V.  
Bernd Ullmann, i.V.

#### Fleischwaren

Wilfried Schmitt, Prokurist  
Werner Widmer, Stv., i.V.

#### Früchte/ Gemüse/ Blumen

Erwin Baumann, Prokurist  
Alfred Keller, Stv., i.V. (ab 1.1.91)  
Eleonore Paier, i.V.

#### Kolonialwaren

Mario Inauen, Prokurist  
Martha Wohlrab, Stv., i.V.

#### Molkereiprodukte

Christian Stuker, Prokurist

### Verkauf

#### Verkaufschefs

Hans U. Forrer, Vizedirektor

Armand Meier, Stv.,  
Prokurist (ab 1.1.91)  
Christian Gerber  
Rolf Schulthess, i.V.  
Otto Spengler, i.V.  
Paul Tobler, i.V.  
Fritz Vogel, i.V.

#### Verkaufschefs Restaurants

Rudolf Gastpar, i.V.  
Bruno Meier, i.V.



Verkaufschef Bäckereien	Werner Kühne, i.V.
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist
<b>Finanzen/ Informatik</b>	Paul Schweizer, Vizedirektor
Informatik	Ulrich Rapp, Stv., Prokurist Georg Tschumper, i.V. Jürg Kohler, i.V. (ab 1.1.91)
Rechnungswesen	Brigitta Penkner, Prokuristin (ab 1.1.91) Esther Hahn, i.V.
Scanning	Bruno Wächter, Prokurist
Controlling	Donat Schai
Organisation	Dominique Lumpert
<b>Logistik</b>	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Franz Dörig, i.V. (ab 1.1.91) Manfred Geiger Roland Grossenbacher, i.V. Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer, i.V. (ab 1.1.91) Robert Zwinggi, i.V.

## Genossenschaftliches

Klubschulen

Kulturelle Aktionen

Public Relations

## KONTROLLSTELLE

Mitglieder

Suppleanten

## Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister

Etienne Schwartz, Vizedirektor

Peter Greber, Vizedirektor  
(ab 1.1.91), Leiter der Klubschulen  
Heidi Gerster, i.V.  
Markus Traber, i.V. (ab 1.1.91)

Annelies Lauber

Friedrich Kugler

i.V. =  
Handlungsbevollmächtigte(r)

Ernst Gut, Buchs  
Alfred Mallepell, St.Gallen  
MITREVA Treuhand und  
Revision AG, Zürich

Ruth Gemeinder, St.Gallen  
Bruno Eberle, St.Gallen

Industriestrasse 47  
Postfach 184  
9202 Gossau SG  
Telefon 071-80 2111



# VERKAUFSTELLEN DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

(Stand 1. Januar 1991)



## Heiden

**M** Poststrasse 5  
Telefon 071 - 91 18 74  
René Brülisauer  
(ab 1. Februar  
Susanne Pfister)

## Herisau

**MM** Kasernenstrasse 18  
Telefon 071 - 51 55 51  
Hans Rütsche

## Teufen

**M** Speicherstrasse  
Telefon 071 - 33 32 66  
Kurt Hangartner  
(ab 1. April  
Erich Eugster)



## Appenzell

**MM** Unteres Ziel  
Telefon 071 - 87 23 33  
Luise Fuster  
(ab 1. Mai  
Kurt Hangartner)



## Chur

**MM** Calandapark  
Richtstrasse 25-27  
Telefon 081 - 23 33 88  
Albert Gächter  
**MM** Gürtelstrasse  
Telefon 081 - 22 95 02  
Werner Tischhauser  
**M** Quaderstrasse 23  
Telefon 081 - 22 40 48  
Benedikt Wolf  
**M** Ringstrasse 91  
Telefon 081 - 24 39 39  
Alfons Capaul  
**DIY** Do-it-yourself-  
Laden  
Masanserstrasse 17  
Telefon 081 - 22 35 28  
Peter Hohlwegler

## Davos

**MM** Davos-Platz  
Geschäftszentrum  
«Rätia»  
Promenade 40  
Telefon 081 - 43 31 15  
Enrico Marghitola  
**M** Davos-Dorf  
Promenade 146  
Telefon 081 - 46 37 27  
Kurt Künzle

## Ilanz

**MM** Center Mundaun  
Glennerstrasse 236  
Telefon 086 - 2 33 24  
Hans Bruggisser

## Landquart

**MM** Bahnhofstrasse 54  
Telefon 081 - 51 16 83  
Johannes Krohn



## Abtwil

**MM** Säntispark  
Wiesenbachstrasse 7  
Telefon 071 - 31 30 34  
Hans Dürr

## Altstätten

**M** Frauenhofplatz  
Telefon 071 - 75 22 66  
Konrad Schläpfer

## Bazenheid

**M** Wilerstrasse 15  
Telefon 073 - 31 10 02  
Armin Bernhardsgrütter

## Buchs

**MM** Churerstrasse  
Telefon 085 - 6 44 32  
Niklaus Strässle

## Ebnat-Kappel

**M** Kapplerstrasse 16  
Telefon 074 - 3 14 92  
Martin Hürlimann

## Flawil

**M** Magdenauerstr. 12  
Telefon 071 - 83 12 66  
Werner Ackermann

## Flums

**M** Hauptstrasse  
Telefon 085 - 3 13 49  
Andrea Keller

## Gossau

**MM** St.Gallerstrasse 115  
Telefon 071 - 85 41 61  
Bruno Kästli  
**M** Stadtbühlpark  
Stadtbühlstrasse 12  
Telefon 071 - 85 10 15  
Edwin Krähemann

## Kronbühl

**M** Geschäftshaus  
Oedenhof  
Romanshornerstrasse 30  
Telefon 071 - 38 45 55  
Rolf Kaltbrunner

## Mels

**MMM** Pizolpark  
Telefon 085 - 2 01 71  
August Hengartner

## Niederuzwil

**M** Henauerstrasse  
Telefon 073 - 51 67 02  
Arthur Baumann

## Rheineck

**M** Poststrasse  
Telefon 071 - 44 15 66  
Erica Züst

## Rorschach

**MM** Feuerwehrstr. 1  
Telefon 071 - 41 71 33  
Hanspeter Gall  
**M** Promenadenstr. 83  
Telefon 071 - 41 47 53  
Marcel Benz

## St.Gallen

**MMM** Neumarkt  
Telefon 071 - 20 91 81  
Adolf Egli  
**MM** Grossacker  
Telefon 071 - 25 10 30  
Ernst Allemann  
**MM** St.Fiden-Bahnhof  
Telefon 071 - 24 51 34  
Peter Isler  
**M** Bruggen  
Telefon 071 - 27 14 75  
Walter Schnell  
**M-Café** Burggraben  
Telefon 071 - 22 51 38  
Pius Angehrn  
**M** Heiligkreuz  
Telefon 071 - 24 69 33  
Markus Vetter



**M** Lachen  
Telefon 071 - 27 55 88  
Kurt Wessner  
**M** Langgasse  
Telefon 071 - 25 89 49  
Roland Brühwiler  
(ab 1. März  
Andreas Aepli)  
**M** Neudorf  
Telefon 071 - 35 33 30  
Marcel Baumgartner  
**M** Singenberg  
Telefon 071 - 22 86 55  
Josef Oertle  
**M** Spisertor  
Telefon 071 - 22 56 06  
Rolf Marx  
**M** Union/Schibenertor  
Telefon 071 - 23 33 42  
Erich Eugster  
(ab 1. April  
Christian Ryser)  
**RF** Radio- und Fernseh-  
Servicezentrum  
Lämmli brunnenstr. 54  
Telefon 071 - 22 42 14  
Manfred Ritter

**St. Margrethen**  
**MMM** Rheinpark  
Telefon 071 - 71 41 21  
Herbert Lutz  
**M** Beim Bahnhof  
Telefon 071 - 71 17 64  
Heinz Messmer

**Uzwil**  
**MM** Steinacker  
Neudorfstrasse 2  
Telefon 073 - 51 24 24  
Paul Dudli

**Walenstadt**  
**M** Bahnhofstrasse 18  
Telefon 085 - 3 68 10  
Regula Lieberherr

**Wattwil**  
**MM** Bahnhofstrasse  
Telefon 074 - 7 30 22  
Robert Kaiser

**Widnau**  
**MM** Rhydorf Center  
Bahnhofstrasse  
Telefon 071 - 72 12 21  
Helmut Schick

**Wil**  
**MM** Obere Bahnhof-  
strasse 5  
Telefon 073 - 22 57 44  
Georg Lutz



**Amriswil**  
**MM** Kirchstrasse 9  
Telefon 071 - 67 42 62  
Jörg Brühwiler

**Hobby Center**  
Alleestrasse 14  
Telefon 071 - 67 42 62  
Jörg Brühwiler

**Arbon**  
**MM** Bahnhofstrasse 49  
Telefon 071 - 46 44 22  
Andreas Huber

**Bischofszell**  
**M** Poststrasse 16  
Telefon 071 - 81 18 96  
Martin Baumann  
(ab 1. März  
Roland Brühwiler)

**Kreuzlingen**  
**MM** Konstanzerstr. 9  
Telefon 072 - 72 18 18  
Siegfried Strasser  
**MM** Seepark  
Bleichstrasse 15  
Telefon 072 - 74 62 22  
Heinz Vögeli

**Romanshorn**  
**MM** Hubzelg  
Bahnhofstrasse 54a  
Telefon 071 - 63 15 22  
Markus Walser

**Sirnach**  
**M** Winterthurerstrasse  
Telefon 073 - 26 13 46  
Norbert Breitenmoser

**Weinfelden**  
**MM** Marktplatz  
Telefon 072 - 22 47 47  
Walter Knöpfel

### Detaillisten mit M-Produkten

**Alt St. Johann**  
Fam. B. Murer  
Telefon 074 - 5 11 66

**Bad Ragaz**  
Fam. M. Staub  
Telefon 085 - 9 19 78

**Diepoldsau**  
Fam. H. Alt  
Telefon 071 - 73 17 88

**Rebstein**  
Fam. H. Alt  
Telefon 071 - 77 33 55

**Schaan/FL**  
F. Rheinberger  
Telefon 075 - 2 57 76

### Freizeitzentrum Säntispark

**Abtwil**  
Telefon 071 - 31 28 31  
Guido Geiger

### Klubschulen

**St. Gallen**  
Oberer Graben 35  
Telefon 071 - 22 48 64

Sportanlage  
Gründenmoos  
Gründenstrasse 34  
Telefon 071 - 31 35 15

**Kreuzlingen**  
Hauptstrasse 22  
Telefon 072 - 72 35 72

Sauna  
Hauptstrasse 23  
Telefon 072 - 72 76 25

**Chur**  
Haus Planaterra  
Reichsgasse 25  
Telefon 081 - 22 66 88

**Arbon**  
Schloss  
Telefon 071 - 46 61 46

**Lichtensteig**  
Hauptgasse 2  
Telefon 074 - 7 48 66

Gestaltung:  
Riederer Werbung AG, Lichtensteig

Druck:  
Limmatdruck AG, Spreitenbach

Fotos:  
Peter Heider, Amriswil  
Pierre Oettli, Domat/Ems  
Ernst Schär, St. Gallen  
Friedrich Kugler, Brönshofen





**M**90